

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 117.	Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.	Dienstag 10. Oktober	Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.	1893.
----------	--	----------------------	---	-------

## Amthliches.

Nagold.

Im Auftrag des K. Oberamts dahier wird Nachstehendes zur Nachachtung veröffentlicht:

### § 17 der Lokalfenerlöschordnung. Pflichten der Ortseinwohner.

Beim Ausbruch eines Brandes sind nach ergangener Aufforderung auch diejenigen Einwohner, welche nicht Mitglieder des Feuerlöschkorps sind, verpflichtet, nach Kräften zur Löschung mitzuwirken, und insbesondere auf dem Brandplatz den Anordnungen des die Löschanstalten leitenden Bezirks- resp. Ortsbeamten unbedingt Folge zu leisten.

Während des Brandes haben die Nachbarn der Brandstätten ihre Dachläden zu schließen und Wasser auf die Bodenräume zu schaffen.

Diese Vorsicht ist auch in entfernteren Gebäuden bei starkem Wind zu beobachten.

Leicht entzündliche Gegenstände sind so schnell als möglich aus dem Bereiche der Feuergefährlichkeit zu schaffen, und wenn dies nicht möglich ist, stark anzunehmen. Die in der Nähe der Brandstätte liegenden Häuser, Höfe, Gärten etc. müssen zu ungehindertem Durchgang offen gehalten werden.

Gerettete Gegenstände darf kein Hausbewohner bei Vermeidung von Strafen in sein Haus aufnehmen, dieselben dürfen vielmehr bloß auf die von dem Kommandanten bestimmten Plätze verbracht werden.

Bei einem Nachtbrande haben die Hausbewohner Laternen mit brennendem Licht auszuhängen oder Lampen, — brennende Lichter — an die Fenster zu stellen.

Sowohl in dem brennenden Haus als in den Nachbarhäusern sind die Hausgänge und Treppen sofort zu beleuchten.

Bei Glätteis haben die Häuserbesitzer vor ihren Häusern Straßen und Wege mit Asche, Sand etc. in ausgiebiger Weise zu bestreuen.

Bei strenger Kälte ist in der Nähe des Brandplatzes heißes Wasser zu bereiten, damit das Einfrieren der Spritzen verhindert wird.

Inbesondere haben Gewerbetreibende mit Kessleinrichtung: Bierbrauer, Färber, Gerber, Seifensieder, Branntweimbrenner, Metzger etc. sofort ihre Kessel zu diesem Zweck heizen und heißes Wasser in Butten oder Kübeln zur Brandstätte tragen zu lassen.

Durch diese bloß in Ausnahmefällen vorkommenden Dienstleistungen sind die Betreffenden aber nicht von ihren sonstigen Verpflichtungen als Feuerwehr- oder Löschmänner entbunden. Während der Dauer eines Brandes in der Stadt darf von den Wirtschaften bei Strafe bloß an solche Feuerwehrmänner etwas verabreicht werden, welche als abgelöst in Begleitung eines Führers kommen.

Allen Andern sind die Wirtschaften zu verbieten und haben hierüber 2 besonders aufgestellte Gemeinderäte in Begleitung eines Wachmannes zu wachen.

Sämtliche Besitzer von Pferden haben auf das Alarmzeichen für einen auswärtigen Brand mit ihren eingeschirrten Pferden an das Spritzenmagazin zu eilen, um Spritze u. Mannschaftswagen zu bespannen.

Pferdebesitzer, welche 2 angeschirrte Pferde stellen, erhalten laut Amtsversammlungsbeschluss vom 29. Juli 1876 1. als Prämie, die bis auf weiteres berechnet wird:

- für den ersten auf . . . . . 4 M.
- „ „ zweiten „ . . . . . 3 „
- „ „ dritten „ . . . . . 2 „

Pferdebesitzer mit 1 Pferd erhält die Hälfte der Sätze; 2. als ordentlichen Fuhrlohn für jedes Pferd

und jeden Kilometer 50 J., für jede Stunde Aufenthalt am Brandort 40 J.

Wer zum Transport der Mannschaften einen völlig brauchbaren Leiterwagen stellt, erhält aus der Feuerlöschklasse als jedesmal. Miete 2 M., jedoch bloß für den Fall, daß die Mannschaft mindestens die Markungsgrenze überschritten hat.

Fuhrwerksbesitzer, welche bei einheimischen Bränden zum Führen von Wasser und geretteten Gegenständen eingeteilt und besonders bezeichnet sind, müssen auf das Alarmzeichen alsbald mit den bespannten und ausgerüsteten Wagen in die Nähe des Brandplatzes fahren und dort bis auf weitere Weisung des Feuerwehrkommandanten sich bereit halten. Die Besitzer der Wasserfuhrwerke haben ihre Wasserfässer so einzurichten, daß der Saugschlauch der Spritze mit dem Sicherheitskorb oben in das Faß eingebracht, damit vom Faß direkt das Wasser ausgepumpt werden kann, andernfalls hat der Fuhrwerksbesitzer einen genügend großen Juber mitzuführen und zur Benützung zu überlassen.

Die weiblichen Einwohner der Stadt, welche nach Alter, Gesundheitsverhältnissen und sonstigen Beschäftigungsweisen zum Wassertragen sich eignen, haben beim Ausbruch eines Brandes mit Wasserläubeln ausgerüstet zu erscheinen, um sich bis nach beendigter Feuergefährlichkeit auf Anordnung des Kommandanten resp. des Hauptmanns der 2. und 3. Kompagnie in geeigneter Weise zum Wassertragen verwenden zu lassen.

In den für die Feuerwehr abgesperrten Raum darf ohne besondere Aufforderung des leitenden Beamten niemand gehen, der kein Abzeichen hat. Insbesondere sind Kinder und müßige Zuschauer vom Brandplatz ferne zu halten.

Alles unnötige Schreien und Lärmen ist untersagt.

Nach Art. 34 der Landesfeuerlöschordnung sind die Eigentümer und Inhaber von Grundstücken und Gebäuden verpflichtet, bei Brandfällen den Mitgliedern der Feuerwehren den Zutritt in ihre Grundstücke und Gebäude und die Benützung derselben zu Vornahme der angeordneten Lösch- und Rettungsarbeiten zu gestatten, Wasservorräte, welche sich in ihrem Besitz befinden, oder auf ihrem Grundstück gewonnen werden können, auf Anfordern unentgeltlich für den Löschdienst zur Verfügung zu stellen und ihre zum Lösch- und Rettungsdienst verwendbaren Geräte (Eimer, Leitern, Feuerhaken, Spritzen und dergleichen) auf Verlangen zur Benützung abzugeben und endlich die von dem Leiter der Löschanstalten im Interesse geeigneter Entfaltung der Lösch- und Rettungsmaßregeln oder Verhütung weiteren Umsichgreifens des Feuers angeordnete Beseitigung von Bäumen, Einfriedigungen, Gebäudeteilen und Gebäuden zu dulden.

§ 360 Ziffer 10 des Strafgesetzbuchs:

Mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft wird bestraft: Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen konnte.

Den 5. Oktober 1893.  
Stadtschultheißenamt.  
Brodbeck.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 7. Okt. In einem längeren Bericht aus unserem Bezirk über die Verkehrsverhältnisse auf der Lokalbahn Nagold-Altensteig, welchen die

„Württembergische Volkszeitung“ (Organ der Deutschen Partei) in ihrer Nr. 232 ihrem Leserkreis bietet, ist besonders der Station Ebhausen Erwähnung gethan. Lassen wir darüber etwas folgen: „Außer der Landwirtschaft wird in dem 1300 Einwohner zählenden Orte Ebhausen in nicht unbedeutendem Maße die Flanellweberei betrieben, auch befindet sich darin eine größere mechanische Werkstätte. Durch die neuerbaute Fabrik, in der 200 Arbeiter Beschäftigung finden können in der Juteindustrie, wird Ebhausen zu einem der belebtesten Orte des obern Nagoldthales sich emporzuschwingen und hoffentlich wird auch die Eisenbahnbauverwaltung durch den sich dort mehr und mehr steigenden Bahnverkehr mit der Erstellung eines zweckentsprechenden Bahnhofgebäudes nicht mehr zu lange warten. Bis jetzt erfolgt die Abgabe von Fahrkarten und Annahme von Versandtgegenständen in einem von der Eisenbahnverwaltung gemieteten Zimmer im Gasthaus zum Baldhorn. Als Güterschuppen dient ein alter, enträdeteter Gefangenewagen, der bei der Bahnöffnung im Dez. 1891 die launige Inschrift trug, die an maßgebender Stelle wohl wieder in Erinnerung gebracht werden dürfte:

„Ich bin ein Provisorium,  
Schuldlos verachtet um und um;  
Doch wenn der Winter ist herum,  
Erbarm Dich, Ministerium,  
Und wandle mich zum Bahnhof um.“

Daß für die Reisenden der Wartsaal das Lokal der Baldhornwirtschaft ist, wissen Fremde nicht, unter freiem Himmel auf die Jüge zu warten, ist nicht nach jedermanns Geschmack, zumal bei unglücklicher Witterung. Es wäre deshalb die gewünschte Errichtung eines geeigneten Stationsgebäudes ganz am Platz für den dortigen Ort, der ganz gewiß keinen geringen Güterverkehr, jedenfalls aber einen größeren Personenverkehr aufweisen kann als das dreiviertel Stunden thalabwärts gelegene Pfordorf, das 400 Einwohner weniger als Ebhausen zählt, trotzdem aber einen ganz hübschen Bahnhof besitzt. Jedem Fremden und auch Einheimischen fällt sofort auf bei einer Fahrt auf unserer Schmalspurbahn, daß für den größeren Ort Ebhausen ein zweckentsprechendes Bahnhofgebäude ein Bedürfnis ist.“ — Also die Württembergische Volkszeitung. Uns wird aus sicherer Quelle mitgeteilt, daß kürzlich eine Kommission, bestehend aus dem Ortsvorsteher und einiger weiteren Ebhauser Bürgern, an maßgebender Stelle persönlich die Wünsche der dortigen Bevölkerung vorbrachte. Die Behörde zeigte sich denselben nicht abgeneigt, und es ist zu hoffen, daß das landauf landab bekannte „Provisorium“ in Ebhausen, das schon so oft den Spott der Reisenden herausforderte, bald einem würdigeren Stationsgebäude weichen muß.

Wildbad, 5. Okt. Stadtpfarrer Dr. Braig dahier hat die ihm angetragene Professur in Münster angenommen.

Unser Stuttgarter Liederkränz sieht, nachdem der Sängerkreis Köln ihn kaum verlassen hat, einem neuen lieben Besuche aus Sangeskreisen entgegen. Diesmal ist es der Straßburger Männergesangsverein, der sein Kommen angemeldet hat, um die Freundschaftsbande, die beide Vereine verbinden, enger zu knüpfen und auch zugleich ein großes Wohlthätigkeitskonzert am Samstag den 14. Okt. abends im großen Saale der Liederhalle zu veranstalten. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges.

Stuttgart, 5. Okt. Dank der zu erwartenden, nach Qualität und Quantität gleich vorzüglichen Weinernte in Württemberg ist die Einfuhr von



Italiener und Tyroler Weintrauben dieses Jahr bis jetzt eine sehr geringe. Dies ist außerdem auch dem Umstand zuzuschreiben, daß in Italien heuer bedeutend weniger Wein als im Vorjahr gewachsen ist und mithin dort für den Doppelzentner Trauben durchschnittlich 20 Lire gegen 7—8 Lire in 1892 anzulegen sind. Die vorjährige Arescenz brachte es mit sich, daß aus Italien die Einfuhr an eingestampften Trauben diejenige an Wein überholte. Es wurden deren im ganzen 60,000 Doppelzentner, darunter 4000 aus Tyrol in Württemberg eingeführt, woraus etwa ein Viertel des im eigenen Lande gewonnenen Weines gefelktert wurde. Unter allen württ. Weingegenden hat so ziemlich das Stuttgarter Thal am meisten durch Fröste gelitten. Auf der ganzen Markung, die etwa 480 Hektar umfaßt, sind nur etwa 2400 Hektoliter gewachsen.

Stuttgart, 6. Okt. Heute vormittag wollte, wie die Blätter melden, ein achtzehnjähriger Lehrling in einem Hause der Karlsstraße seine Pflegmutter erdroffeln, wie es scheint, in räuberischer Absicht. Er hatte ihr bereits einen Strick um den Hals gelegt und ihr den Mund zugestopft. Die Frau konnte aber noch Luft bekommen und schrie um Hilfe. Als Leute herbeikamen und der junge Verbrecher keinen Ausweg mehr fand, sprang er vom dritten Stock des Hauses aus dem Fenster auf die Straße hinab, wo er schwer verletzt liegen blieb; er wurde nach dem Katharinenhospital verbracht. Die Verletzungen sind so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Der erste Gewinn der Cannstatter Volksfestlotterie fiel zwei armen Bürgern von Widdern (Neckarjhm) zu.

Brandfall: In Remmuth die Scheuern von David Maier, Joh. Pfeifer, Joh. Gehring und Witwe Beck.

Rissingen, 7. Okt. Fürst Bismarck durchfuhr heute vormittag in offener Equipage die besagten Straßen. Sein Aussehen ist gut, er schien tief bewegt. Die Menschenmassen begrüßten ihn lebhaft. Um 11 Uhr 40 Minuten ist der Fürst mit seiner Familie und Gefolge über Hanau-Kassel mittels Sonderzugs nach Friedrichruh abgereist.

Die Ausföhrung der Idee, in Straßburg im Jahre 1895 eine große südwestdeutsche Gewerbeausstellung zu veranstalten, kann, wie die „Karlsr. Ztg.“ berichtet, als gesichert gelten.

Meß, 2. Okt. Durch Verfügung des kommandierenden Generals des 16. Armeekorps, Grafen Häfeler, ist der Branntweinausschank in den Kantinen untersagt worden. Die Kantiniers werden angemessen entschädigt werden. Branntwein darf nicht mehr in die Kasernen hinein. Der Soldat, welcher Branntwein mit sich führt, wird mit Arrest bestraft. Den letzten Anstoß zu der Maßnahme des kommandierenden Generals soll die Beobachtung gegeben haben, daß während der letzten Manöver die Soldaten vielfach unterließen, sich den Morgenkaffee zu machen, und dafür den leicht zugänglichen Schnaps tranken. Gerade die Schnapstrinker aber stellten das nicht geringe Kontingent derer, die während der Manöver marode wurden.

Hamburg, 4. Okt. Die Cholera ist anscheinend erloschen; auch heute ist eine neue Erkrankung weder in Hamburg noch in Altona vorgekommen.

Nach einer Mitteilung der „Süddeutschen Tabakztg.“ sollen die Sätze der neuen Tabakfabriksteuer, wie folgt, festgesetzt sein: Auf Zigarren und Zigarretten 33 $\frac{1}{2}$ %, auf Rauchtobak 66 $\frac{1}{2}$ %, auf Rau- und Schnupftobak 50%. Der Zoll auf Tabakfabrikate wird erhöht: auf M. 400 die 100 Kilo für Zigarren, seither M. 270; auf M. 250 die 100 Kilo für andere Fabrikate, seither M. 180. Es wird abzuwarten sein, ob diese Zahlen zutreffen. Andererseits wird behauptet, die Kommission habe die Steuersätze noch gar nicht festgesetzt.

In Betreff der Frage, wann und wie Professor Schwening vom Kaiser den Auftrag erhalten habe, ihm über das Befinden des Fürsten Bismarck Bericht zu erstatten, ist die „Kreuz-Zeitung“ in der Lage, folgendes mitzutheilen: Am 21. April 1890, also bald nach dem Scheiden des Fürsten Bismarck aus seinem Amt, erging an den Professor Schwening nachstehende Kabinettsordre S. M. des Kaisers: „Nicht nur das deutsche Volk, sondern alle Nationen der kultivierten Welt nehmen lebendigen Anteil an der Gesundheit und dem Wohlergehen des Fürsten v. Bismarck, Herzogs von Lauenburg. Mir

persönlich liegt es besonders am Herzen, den Mann mit Gottes Hilfe möglichst lange erhalten zu sehen, der sich so unermessliche Verdienste um das Vaterland und mein Haus erworben hat. Ich weiß, daß Sie mit eben so viel Hingebung und Treue als Geschick und Erfolg seit einer Reihe von Jahren den Fürsten ärztlich behandelt und auch in kritischen Momenten den Gesundheitszustand desselben zu erhalten und zu befestigen gewußt haben. Es ist daher mein Wunsch, daß Sie auch fernerhin ärztliche Behandlung des Fürsten leiten und soweit erforderlich, selbst ausüben. Indem ich Sie mit diesem Auftrag betraue, will ich von Zeit zu Zeit Ihrem Bericht über das Befinden des Fürsten entgegensehen.“

Berlin, 5. Okt. Das Weinsteuerverprojekt wird in der Presse besser aufgenommen als das Tabaksteuerprojekt. Der Wein müsse in einem Lande, in welchem Bier- und Branntweinsteuer eingeführt sei, ebenfalls besteuert werden. Statt der Tabaksteuer solle man doch lieber gleich das Tabakmonopol einföhren.

#### Schweiz.

Zürich. Die eidgenössische Expertenkommission für den Entwurf eines Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes empfiehlt dem Bundesrat die obligatorische Einbeziehung der Landwirtschaft in die Krankenversicherung. Ein finanzieller Zuschuß des Bundes an Prämien wird nur für die Unfallversicherung vorgesehen, indessen soll zu Gunsten der Landwirtschaft bei der Krankenversicherung besondere Berücksichtigung durch den Bund eintreten.

#### Oesterreich-Ungarn.

Der ungarische Ministerpräsident ist, wie es scheint, unverrichteter Sache von Wien nach Pest zurückgekehrt. Es wird versichert, daß es ihm noch nicht gelungen sei, die Zustimmung des Kaisers zur Einbringung des Zivilhegesetzes zu erlangen. Das Ministerium ist, wie Dr. Bekerle dieser Tage im Abgeordnetenhaus angedeutet hat, entschlossen, sich zurückzuziehen, falls die kaiserliche Einwilligung nicht binnen Kurzem erfolgt, und ein Artikel des offiziellen „Pester Lloyd“ giebt auch Aufschluß über den Termin, bis zu welchem die Entscheidung fallen soll. In dem betreffenden Artikel heißt es, die Regierung werde in die Verhandlung des nächstjährigen Budgets nicht eher eintreten, als bis sie die Vorlage über die Zivilhege auf dem Tisch des Hauses niederlegen könne. Das heißt, falls Ende Oktober die Entscheidung noch aussteht, will das Ministerium abdanken. Man hofft jedoch in den liberalen Kreisen Ungarns noch immer, daß die Krone vor Ablauf dieser Frist dem Entwurf ihre Zustimmung erteilen werde.

#### Frankreich.

Paris. In der patriotischen Begeisterung über den Besuch der russischen Flotte beginnt sich nunmehr eine Hege gegen alle Ausländer, besonders aber gegen die Italiener abzuheben. Kein Tag vergeht, ohne daß die Blätter die Dreibundmächte oder England und deren Staatsangehörige in der größten Weise beschimpfen. Dazu hat jetzt die Verdächtigung einiger Pariser Blätter neuen Anlaß gegeben, daß der deutsche Reichskanzler während der russischen Feste Frankreich mit einem Schwarm von Spionen überschwemmt habe, die ihn nicht nur über alle Vorfälle rasch unterrichteten, sondern besonders auch den unrubigen Elementen im Staate nachhelfen sollen, möglichst unzeitige Zwischenfälle zu veranlassen, und der „herzlichen brüderlichen Begegnung zweier hochgeinnter Völker Eintrag zu thun.“

Die französische Regierung hat beschlossen, der Stadt Toulon zu den Kosten der Russenfeste einen Beitrag von 140 000 Franken zu leisten. Damit wird man in Toulon schwerlich zufrieden gestellt sein, da die Gesamtausgaben vom Gemeinderat auf 550 000 Franken veranschlagt sind und Toulon beim Empfang der Russen gewissermaßen die Repräsentation von ganz Frankreich übernimmt.

Paris, 6. Okt. Die „Liberte“ behauptet, seit dem 1. Okt. lämen täglich 10 bis 15 Offiziere an, um in die Fremdenlegion einzutreten, da sie nicht im deutschen Heere dienen wollten.

Charleroi, 7. Okt. Die Zahl der streikenden Bergleute ist auf 17 000 gestiegen. Die Ausständigen durchziehen die Ortschaften bei den Kohlengruben und bedrohen die Weiterarbeitenden. Zwei Schwadronen Kavallerie wurden nach Chatelineau abgeschickt.

#### Spanien.

Madrid, 6. Oktober. Die Begnadigung des

Bombenwerfers Pallas wurde abgelehnt, derselbe wird morgen früh erschossen.

Madrid, 6. Okt. Der Correspondencia zufolge hätten die Kabylen den heiligen Krieg gegen Spanien proklamiert.

Barcelona, 6. Okt. Der Attentäter Pallas, welcher gegen den Marschall Martinez Campos eine Dynamitbombe warf, wurde heute früh erschossen. Asien.

Das Christentum in Japan. Die Stimmung in Japan, die noch vor einigen Jahren sich dem Christentum so günstig zeigte, daß eine baldige vollständige Christianisierung des japanischen Volkes im Bereich der Möglichkeit zu liegen schien, hat seit einiger Zeit sich allmählich verändert, eine von hervorragenden Führern geleitete nationalistische Partei hat sich gebildet und die Regierung scheint den Bestrebungen dieser Partei nahe zu stehen. Borerst wird das Christentum mit litterarischen Waffen bekämpft, und es ist interessant, die Gründe zu hören, mit denen seinem weiteren Umsichgreifen begegnet werden soll. Hören wir zunächst einen japanischen Philosophen. „Die Moral“, sagt derselbe, „entwickelt sich langsam im Lauf der Zeit und trägt alsdann den Stempel des Volksgeistes. Sie muß sich dem Volksgeiste anpassen, soll sie wohlthätig auf das Volk wirken und die Auflösung seiner gesellschaftlichen Ordnung verhindern. Die Moral des Westens, speziell die christliche Moral paßt nicht für Japan. Der Westen kennt das Prinzip des Gehorsams und der Loyalität nicht in dem Maße, wie es die japanische Moral verlangt. Daher ist unmöglich, die Moral des Westens und des Ostens zu einem harmonischen Ganzen zu vereinigen, da das Christentum den bedenklichen Grundfaß der Gleichheit aller Menschen aufgestellt hat.“ Aus einer schärferen Tonart redet ein etwas rauherer Geist, der sofort die praktischen Folgerungen zieht: „Der christliche Gott ist ein Phantom, eitel Dunst und Rauch, der Glaube an ihn stupider Aberglaube. Die christliche Sittenlehre erniedrigt den Menschen unter das Vieh. Sie will uns die Zierden unseres Volkes, den kindlichen Gehorsam und die Ehrfurcht vor dem Herrscher nehmen; der Christ stellt seinen eingebildeten Gott über den Kaiser und untergräbt den kindlichen Gehorsam, da die christlichen Söhne ihre den vaterländischen Sitten treu bleibenden Eltern verlassen. Das Christentum ist eine nationale Gefahr für Japan, die bekämpft werden muß. Die eigentliche Absicht der Christen ist, Japan politisch zu vernichten und zu annectieren, nachdem sie es religiös korrumpiert haben. Sie müssen daher zu Feinden des Vaterlands erklärt werden. Das Christentum muß ausgerottet und darf nie wieder in Japan geduldet werden.“ Noch ist es bis jetzt zu keinen thätlichen Ausschreitungen gegen die Christen gekommen. Wir werden uns aber nach derartigen Ausläufen einflußreicher Männer nicht wundern dürfen, wenn eines Tages die Nachricht vom Beginn einer Verfolgung eintrifft. Eine fühlbare Stockung im Missionserfolg ist bereits vorhanden.

#### Kleinere Mitteilungen.

Nichelberg, 5. Okt. Als verdächtig, den am 24. auf 25. v. Mts. in Rehmühle ausgebrochenen Brand verursacht zu haben, wurde dem Schultheisenamt der 17 Jahre alte Joh. Gauß, Müller in Ebhausen, O. N. Ragold, vorgeführt. Gauß wurde an das R. Amtsgericht Calw eingeliefert.

Stuttgart, 4. Okt. Der Gasthof zum goldenen Bären hier ist um 235 000 M. an den Sohn des früheren Besitzers Gallmann verkauft worden.

#### Handel und Verkehr.

Weinpreise. Waiblingen, 5. Okt. In Neustadt wurden schon einige Käufe abgeschlossen zu 110 und 120 M. per 3 Hl. — Großheppach, 5. Okt. Heute die ersten Käufe Bergwein zu 145 M. Käufer erwünscht. — Schnaitz, 5. Okt. Verkauf heute lebhaft. Preis 140 bis 145 M. per 3 Hl. Noch viel Vorrat. — Asperg, 5. Okt. 145, 150 M., Bergwein 165 M. per 3 Hl. — Bietigheim, 5. Okt. Am gestrigen und heutigen Tage ging der Weinlauf sehr lebhaft zu Preisen von 125, 130 und 140 M. per 3 Hl. Es sind nur noch wenige gute Reste feil. — Heilbronn, 5. Okt. Weiskwein 125—132 M., Rotwein 160—170 M. per 3 Hl. — Löwenstein mit Reischach und Mittelhof, 5. Okt. Lese noch nicht beendet. Verkauf sehr lebhaft mit steigenden Preisen, von 110—125 M. pro 3 Hl.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Ragold.

K. Amtsgericht Nagold.  
In der  
**Konkursache**

des  
Johann Friedrich Hensler,  
Schuhmachers in Altensteig  
ist als weiterer Gegenstand der Beschluß-  
fassung in der Gläubiger-Versammlung  
vom Montag den 23. Oktober d. J.,  
nachm. 3 Uhr zu Altensteig auf die  
Tagesordnung gesetzt:  
„Der Verkauf der in der Masse  
vorhandenen Liegenschaft durch den  
Konkursverwalter aus freier Hand.“  
Den 5. Oktober 1893.  
Gerichtsschreiber Hedmann.

Wildberg.  
**Tannenzapfen-  
Verkauf.**

Der heutige Ertrag an Kottannenzapfen aus sämtlichen Stadtwaldungen kommt am

Montag den 17. Oktober,  
vormittags 11 Uhr,  
auf hiesigem Rathaus zum Verkauf,  
wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Stadtschulth.-Amt.  
Mutschler.

Nagold.  
Hohe und gebrannte  
**Caffee**  
in vorzüglichen Sorten.  
Homöop. Gesundheitscaffee  
sowie Kneipp's Malzcaffee  
empfiehlt  
Gustav Heller.

Nagold.  
Den so beliebten  
**Pflanzenbutter**  
bringe ich in empfehlende Erinnerung.  
Derselbe ist bei den so hohen Butter-  
preisen sehr vorteilhaft, tadellos im  
Geschmack und zum Kochen und Backen  
gleich gut geeignet.  
Gottlob Schmid.

Nagold.  
**Bergamotbirnen**  
bei  
Berkmeister Schusters Bwe.

Nagold.  
Fortwährend  
**Hammelfleisch, la.,**  
bei  
Heinr. Häußler.

Nagold.  
Unterzeichnete bringt ihr Lager in  
**Woldecken**

jeder Art, darunter eine Partie ganz  
billige Decken, in empfehlende Erinnerung.  
Ferner

**gute Strumpfwolle**  
in allen Qualitäten und Farben zu  
äußerst billigen Preisen.  
A. Sautter's Witwe.

Nagold.  
Ich verkaufe mein  
**Haus**  
auf der Insel und kann jeden Tag  
ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.  
Wilhelmine Kauser.

Nagold.  
**Ein Laufmädchen**  
sucht  
Fr. Privatier Knodel.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

K. Gerichtsnotariat Nagold.

**Gläubiger-Aufruf.**

Im verfloffenen Monat September ds. J. sind im diesseitigen Nota-  
riatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:

Nagold: Beutler, Marie Dorothea, ledig. Realteilung.  
Baumann, Marie Emilie, ledig. Realteilung.  
Mindersbach: Schaf, David, Tagelöhner. Realteilung.  
Oberchwandorf: Bihler, Joh. Fr., Schmieds Ehefr. Realteilung.  
Oberthalheim: Ade, Johannes, Krämers Witwe. Realteilung.  
Kohrdorf: Stidel, Gottlieb, lediger Tuchm. Verlassenschaftszuwsg.  
Sulz: Dengler, Anna Barbara, ledig. Realteilung.  
Unterthalheim: Luz, Stephan, lediger Dienstknecht. Realteilung.  
Wildberg: Göttisheim, David, Schuhmacher. Eventualteilung.  
Straub, Josef, Maurers Ehefrau. Eventualteilung.  
Maier, Karl Gustav, led. Säger, Realteilung.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen  
bei den betr. Schultheißenämtern zur Berücksichtigung anzumelden.  
Den 6. Oktober 1893. K. Gerichtsnotariat:  
Herrgott.

Nagold.

**Markt-Anzeige.**

Da ich in meinem gegenwärtigen Verkaufslotal bei Herrn Kupferschmied  
Lehre wenig Raum habe, so werde ich am nächsten Jahrmarkt auf dem  
Brandplatz an Stelle meines früheren Anwesens einen

**Marktstand**  
erstellen und bitte, mir das seither geschenkte Vertrauen auch fernerhin entgegen-  
zubringen.

**Eugen Schiler.**

Nagold.

Mein besteingerichtetes  
**Putz-Geschäft**

bringe ich in empfehlende Erinnerung.  
**Garnierte Damen- und Kinderhüte,**  
auch Trauerhüte

sind in hübscher Auswahl vorrätig  
**Chr. Bucher.**



**Niederländisch-Amerikanische  
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

POSTDAMPFER nach  
**NEW-YORK über ROTTERDAM**

**Mittwochs und Sonnabends**

Nähere Auskunft erteilt:  
die Verwaltung in ROTTERDAM  
die General-Agenten: H. Anselm & Co., Stuttgart,  
Langer & Weber, Heilbronn,  
und die Agenten E. Gras in Nagold, Fr. Schmid in Nagold,  
J. Kaltenbach in Egenhausen.

Nagold.

**Am nächsten Jahrmarkt**

werde ich keinen Stand haben und bitte meine werthe Kundschaft mich daheim  
besuchen zu wollen, indem ich billige Preise zusichere.

**Chr. Bucher.**

Nagold.

**Für Schuhmacher!**  
**Indigo-Kernstücke**  
in jeder Stärke bei  
Wilh. Sattler, Hailerbacherstr.

Nagold.

**Einen Kellerteil**  
inmitten der Stadt hat sofort zu ver-  
mieten. Näheres durch  
Paul Schuster.

**Kneipp-Bad Nagold.**  
Am Kirchweih-Sonntag & -Montag  
**feines**

**Gansessen**

nebst neuem  
**Unterländer Wein,**  
sowie feinem Lagerbier.  
Hiezu ladet höflich ein  
**Rudolf Frölich.**

Nagold.

Unterzeichneter hat einen 14 Wochen  
alten

**Eber,**

Prachtexemplar, reine hohenhäu-  
mer Zucht, preiswürdig zu verkaufen.  
Wallraf, Oberamts-tierarzt.

Gültlingen.

Bei dem Unterzeichneten, und in  
hiesiger Gemeinde sind noch mehrere  
hundert Centner

**gute Mostäpfel,**

vorherrschend Quisen,  
verkäuflich.  
**Fr. Bühler.**

Durrweiler.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks ver-  
kaufe ich am nächsten Markt in Nagold  
im Gasth. „s. Röhle“ 2 fehlerfreie gute

**Zugpferde**

(Braunen, 7-12 jährig, Wallach und  
Stute) um annehmbaren Preis.  
Hermann Schleh.

Nagold.

**Wo kauft man ein billiges  
Namenbrenneisen?**

Nirgend's billiger als bei  
J. Fajnacht aus Reutlingen.  
Ebenso den besten Schuhmacher-  
Werkzeug. Der Stand ist mit Firma  
versehen und befindet sich bei den Stän-  
den der Schuhmacher.

Das älteste und größte  
**Bettfedern-Lager**

**William Lübeck in Altona**  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfund) gute neue  
Bettfedern für 60 „ das Pfund  
vorzüglich gute Sorte 1.25 „ „  
pr. Halbdaunen nur 1.60 „ „  
und 2.00 „ „  
reiner Flaum nur 2.50 „ „  
und 3.00 „ „  
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% „ Rabatt.  
Umtausch bereitwilligst.  
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett  
und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs  
beste gefüllt, einschläfig 20, 25, 30  
u. 40 „ 2schläfig 30, 40, 45 u. 50 „

**Deutsche  
Schaumweinfabrik  
Wachenheim**

(Rheinpfalz)  
empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten  
neuen Marken:

**Blau-Etikett,  
Weiss-Etikett,  
Kaiser-Perle**

zu billigsten Preisen.  
Niederlagen in Nagold: Heinrich  
Gauß, S. Lang.

Generaldepot für Württemberg  
und Hohenzollern:  
**Joh. Conr. Reihlen,**  
Stuttgart.

Nagold.  
**Empfehlung.**

Infolge des schrecklichen Brandunglücks mußte auch ich ein anderes Unterkommen suchen und habe ich solches bei Fuhrmann Klais neben dem „goldenen Adler“ glücklich gefunden. Indem ich solches dem geehrten Publikum und besonders meiner werten Kundschaft ergebendst mitteile, würde es mich freuen, auch auf diesem Plage mit dem geschätzten Vertrauen beehrt zu werden, um welches ich freundschaftlich bitte.

Johann Stopper,  
Schuhmacher.

Nagold.  
**Dankagung.**

Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, allen denen, von welchen er bei dem letzten Brandunglück so viel Hilfe erfahren durfte, sowie auch allen denen, welche ihm in der äußersten Not irgend welche Unterstützung zuteil werden ließen, den herzlichsten Dank auszusprechen. Franz Kürble, Tagelöhner.

Nagold.  
**Dankagung.**

Ich fühle mich gedrungen, bei allen denen, welche mir bei dem großen Brandunglück hilfreich zur Seite standen, sowie auch allen, welche mir in der äußersten Not irgend welche Unterstützung zuteil werden ließen, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Möge der I. Gott alle vor solchem schweren Unglück bewahren.

Bemerke, daß ich jetzt in dem Hause der Seiler Leyerle's Witwe wohne und bitte meine werten Kunden, mich auch auf diesem Plage zu besuchen. Gottlob Koch.

Nagold.  
**Kaff-Misnahme**  
am Mittwoch den 11. Oktober  
bei Ziegler Sautter.

Nagold.  
**2 Bettladen u. 1 Kinderbettlade,**  
poliert, hat billig zu verkaufen  
Adolf Strähle, Schreiner.

**Chr. Schill,**

Bauunternehmer i. Wildbad  
empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

Portland-Cement,  
(Dyckerhoff u. Söhne, Mannheim),  
Doppelsalzziegel,  
Dachziegel, (gewöhnliche)  
Backsteine,  
Maschinensteine,  
Schwemmsteine,  
(10, 12, 14 und 16 Centimtr. breit),  
Cementröhren,  
Steinengröhren,  
Schwarzkalk,  
Feuerfeste Steine und Platten,  
(aller Größen)  
Dachpappen, Carbolinum  
u. s. w.

Guten reinen  
Eiswein,  
Krankenwein,  
bei 20 Liter 10 Pfennig billiger.  
Malaga, alt, offen u. in Flaschen,  
Champagner etc.  
empfiehlt billigt

H. Schroth,  
bei Fr. Schroth, Rothfelden,

**Sandw. Bezirks-Verein Nagold.**

Die Empfänger von Kunstdünger (Frühjahrslieferung betreffend) und von Kraftfuttermitteln werden hiemit dringend ersucht, ihre Schuldigkeit soweit dies noch nicht geschehen, im Laufe dieser Woche begleichen zu wollen.  
Den 8. Oktober 1893.

Vereins-Vorstand.  
Vogt.

**Sandw. Bezirks-Verein Nagold.**

Im Monat Oktober treffen noch zwei Waggons **Malzkeime**, vorzügliche Qualität, der Centner zu 5 M. 50 S., ab München — 1/3 Frachtmäßigung ab München — ein.

Bestellungen auf dieses sehr zu empfehlende Kraftfutter wollen bei dem Vereinssekretär, Herrn Oberamtsstierarzt Wallraff, gemacht werden.  
Nagold, den 6. Oktober 1893.

Vereins-Vorstand.  
Vogt.



Große Neuheiten aller Arten  
**Patent-Corsette,**  
Einlagen wirklich  
**unzerbrechlich,**  
billig und schön bei **Chr. Naaf.**

**Korff's Kaiser-Öl,**

nicht explodierendes Petroleum.  
Gefährlich geschützt. — Amtlich empfohlen.  
Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.  
Scht nur zu haben bei:

Ernst Luz in Nagold  
u. Adolf Frauer in Wildberg.

**Norddeutscher Lloyd  
Bremen**

Beste Reisegelegenheit.  
Nach Newyork wöchentlich dreimal,  
davon zweimal mit Schnelldampfern.  
Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt  
mit Schnelldampfern 6-7 Tage,  
mit Postdampfern 9-10 Tage.  
Nähere Auskunft durch  
Gottlob Schmid in Nagold,  
Johann G. Roller in Altensteig.

**Allgem. Baugesellschaft in Stuttgart  
Dampfziegelei Waiblingen**

empf. in anerkannt vorzügl. Qualität zu billigen Preisen unter Garantie  
**Falzziegel**, rot und glasiert in 3 Formen,  
**Thurmziegel** in diversen Formen und Farben,  
**Backsteine** aller Art,  
**Form & Verblendsteine** in diversen Formen und Farben,  
**Drainageröhren, Kaminaufsätze, Bauornamente.**  
Illustrierte Preiscurante und Muster gratis und franko.



Neuzeitliche  
erschien  
**Die Modenwelt**  
ohne Preis-  
Erhöhung in  
jährlich 24 wöch.  
illustrierten Nummern  
von Nr. 17, statt bisher 8  
Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Paraden mit  
gegen 100 Figuren und 14 Beilagen  
mit etwa 250 Schnittmustern.  
Vierteljährlich 1.20. 25 Pf. — 25 Nr.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
und Postämter (Post-Zeitungs-Katalog  
Nr. 4252) oder durch den Verleger in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den  
Expeditionen.  
Berlin W. 55. — Wien I, Operng. 5.  
Gegründet 1863.

**Rattentod**

(Felix Immisch, Delitzsch)  
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten zu 50 Pfg. und zu 1 M. bei Gottlob Schmid in Nagold.

**Für Rettung von Trunksucht!**

versendet. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufshilfe, unter Garantie. Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: Privatanstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.

Wilhelm Gutekunst

Maria Frey

Verlobte.

Nagold.

Fünfbronn.

Anferem so schnell von hier geschiedenen liebevollen Freunde E. Jaudas wünschen wir Glück und rufen ihn noch ein herzlich nach.  
**Lebewohl**  
nach.  
Seine Freunde  
R. R. K. J. Th. G.

Müller'sche  
**Getreidepresse**  
in triebkräftiger, haltbarer Qualität empfiehlt  
Hch. Gauss, Nagold.

Nagold.  
**Müller-Gesuch.**  
Ein tüchtiger solider Kundenmüller findet sofort Stelle bei  
Müller Rapp.

Altensteig.  
Einige tüchtige  
**Gipser & Anstreicher**  
finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
G. Schneider.

Nagold.  
Eine starke, eichene  
**Krautstange**  
hat zu verkaufen — wer? sagt die  
Redaktion.

Haben Sie Sommersprossen?  
Wünschen Sie zarten, weisen, sammetweichen Teint? so gebrauchen Sie:  
**Bergmann's Elixier-Weißseife**  
(mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner“) von Bergmann und Co. in Dresden.  
1 St. 50 Pfg. bei  
G. W. Jaifer, Nagold.

Nagold.  
Eine schöne Auswahl  
**Messerwaren**

empfehle zu geneigter Abnahme. Das Schleifen und Reparieren derselben wird auf Wunsch sofort besorgt.  
Durch elektrischen Betrieb in der Lage, das Hohl Schleifen von Rasiermessern, sowie das Schleifen von Wiegenschneidmessern für Metzger u. Futterschneidmessern besorgen zu können, empfehle mich hierin bestens.  
Jak. Weber beim Rathaus.  
Mein **Seifenwarenlager** bringe hiemit ebenfalls empfehlend in Erinnerung. Der Obige.

**Fruchtpreise:**  
Nagold, den 7. Oktober 1893.

Alter Dinkel	7 50	7 28	7 —
Neuer Dinkel	8 —	7 29	7 —
Weizen	9 20	9 10	9 —
Roggen	9 20	8 86	8 80
Haber	8 20	7 99	7 90
Bohnen	—	7 50	—

**Viktualien-Preise:**

1 Pfund Butter	1 M. 15 S.
2 Eier	13 S.

Altensteig, den 4. Oktober.

Neuer Dinkel	8 —	7 44	7 —
Haber	9 60	9 04	8 —
Gerste	—	8 60	—
Bohnen	—	8 50	—
Roggen	10 —	9 92	9 50
Weißkorn	—	7 50	—